

Gesundheitsreport 2017 – Ergebnisse zu Thüringen

Inhaltsverzeichnis

Wichtige Ergebnisse zu Thüringen im Überblick	3
Arbeitsunfähigkeiten	4
Grundlegende Kennzahlen und Entwicklungen 2016 zu Thüringen.....	4
Fehlzeiten auf Kreisebene innerhalb von Thüringen.....	4
Diagnosen der Arbeitsunfähigkeit.....	7
Arbeitsunfähigkeitsfälle nach Krankheitsarten	7
Fehlzeiten nach Krankheitsarten.....	7
Arbeitsunfähigkeitsfälle nach Einzeldiagnosen	9
Fehlzeiten nach Einzeldiagnosen.....	9
Regionale Variationen von Fehlzeiten nach Krankheitsarten auf Kreisebene innerhalb von Thüringen.....	10

Gesundheitsreport 2017 – Ergebnisse zu Thüringen

Neuerungen

Den diesjährigen Gesundheitsreport betreffen zwei Neuerungen. Zum 1. Januar 2017 fusionierte die BARMER GEK mit der Deutschen BKK zur BARMER. Entsprechend ändert sich auch die Benennung des bisherigen BARMER GEK Gesundheitsreportes in BARMER Gesundheitsreport. Da im diesjährigen Gesundheitsreport noch ausschließlich Daten aus Zeiträumen vor der Fusion bis Ende 2016 betrachtet werden, beziehen sich die Auswertungen des ersten Gesundheitsreportes der BARMER allerdings zunächst – und genau wie in zurückliegenden Jahren – ausschließlich auf die Versicherten der vormaligen BARMER GEK.

In den Jahren von 2011 bis 2016 erschien der Gesundheitsreport jeweils in Form von 16 Bundesland-Reporten. Spezifische Ergebnisse eines einzelnen Bundeslandes wurden darin den bundesweit ermittelten Ergebnissen gegenübergestellt. Mit dem diesjährigen Gesundheitsreport erscheint erstmals seit 2010 wieder ein bundeseinheitlicher Gesundheitsreport. Dieser beinhaltet auch eine Reihe von regionalen Ergebnissen. Detailliertere Ergebnisse zu Kennzahlen in einzelnen Bundesländern sowie auch zu Kreisen und kreisfreien Städten innerhalb dieser Länder werden zusätzlich in 16 kürzeren Länderreporten dargestellt – im vorliegenden Dokument für das Bundesland Thüringen.

Methodische Hinweise

Ergebnisse von Statistiken zu Arbeitsunfähigkeiten hängen von vielen Faktoren ab. Umfangreiche Erläuterungen zu Einflussfaktoren auf Arbeitsunfähigkeit sowie den durchgeführten Berechnungen finden sich im Anhang des Barmer Gesundheitsreports im Kapitel „Datengrundlagen und Methoden“ unter der Zwischenüberschrift „Arbeitsunfähigkeiten – wesentliche Determinanten“. Bei den dargestellten Ergebnissen auf Bundesland- und Kreisebene handelt es sich durchgängig um standardisierte Ergebnisse. Die Alters- und Geschlechtsunterschiede in den einzelnen Subgruppen werden dabei rechnerisch ausgeglichen, so dass die aufgezeigten Unterschiede hinsichtlich des Arbeitsunfähigkeitsgeschehens nicht auf die unterschiedliche Geschlechts- und Altersstruktur in den Bundesländern zurückzuführen sind.

Wichtige Ergebnisse zu Thüringen im Überblick

- Von den bei bundesweiten Auswertungen 2016 berücksichtigten Erwerbspersonen wohnten 90 Tausend (2,5%) in Thüringen. Für die Auswertungen zu Arbeitsunfähigkeiten in Thüringen konnten damit Daten zu etwa 11,0 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus Thüringen berücksichtigt werden.
- Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fehlzeiten in Thüringen geringfügig, nämlich um 0,9 Prozent beziehungsweise 0,19 Tage je Person, angestiegen (vgl. Tabelle 1).
- Der Krankenstand lag nach geschlechts- und altersstandardisierten Auswertungen in Thüringen bei 5,85 Prozent, was – bezogen auf eine einzelne Erwerbsperson – durchschnittlich 21,3 gemeldeten Arbeitsunfähigkeitstagen im Jahr 2016 entspricht (vgl. Tabelle 1). Bundesweit ermittelte Fehlzeiten wurden in Thüringen 2016 damit um 20,9 Prozent überschritten (vgl. Tabelle 3).
- Für den Anstieg der Fehlzeiten war in Thüringen in erster Linie die Zunahme der Fehltag mit psychischen Störungen und Herz-Kreislaufkrankheiten verantwortlich. Dieser Anstieg der Fehltag wurde jedoch durch den Rückgang der Fehlzeiten aufgrund von Atemwegserkrankungen fast vollständig kompensiert (vgl. Tabelle 3).
- Auf die vier relevantesten Krankheitsarten entfielen in Thüringen 2016 insgesamt 64,2 Prozent und damit fast zwei Drittel der Fehlzeiten, dabei 22,5 Prozent auf Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems, 15,3 Prozent auf psychische Störungen, 14,5 Prozent auf Atemwegserkrankungen und 11,9 Prozent auf Verletzungen.

Arbeitsunfähigkeiten

Grundlegende Kennzahlen und Entwicklungen 2016 zu Thüringen

Tabelle 1 zeigt Ergebnisse zum regionalen und bundesweiten Arbeitsunfähigkeitsgeschehen im Jahr 2016 sowie Angaben zu relativen Veränderungen geschlechtsübergreifender bundesweiter und regionaler Kennzahlen von 2015 auf 2016.

Tabelle 1 Grundlegende Kennzahlen zur Arbeitsunfähigkeit

Kennzahl	Thüringen			BUNDESWEIT			Relative Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr	
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Thüringen	BUNDESWEIT
Betroffenheitsquote	59,4%	65,0%	62,0%	53,8%	58,8%	56,1%	-3,8%	-2,4%
AU-Fälle je 100 VJ	141	167	153	120	138	129	-1,4%	-1,7%
AU-Tage je Fall	14,4	13,4	13,9	14,0	13,5	13,7	2,3%	1,4%
AU-Tage je 100 VJ	2.039	2.247	2.135	1.681	1.864	1.765	0,9%	-0,3%
Krankenstand	5,59%	6,16%	5,85%	4,60%	5,11%	4,84%	0,9%	-0,3%

BARMER GEK 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert; VJ: Versicherungsjahr.

Für Erwerbspersonen in **Thüringen** ergeben die Auswertungen auch für 2016 deutlich höhere Kennzahlen zur Zahl der AU-Fälle und -Tage als im Bundesdurchschnitt. Mit 153 AU-Fällen und 2.135 AU-Tagen je 100 VJ wurden in Thüringen 19,3 Prozent mehr AU-Fälle und 20,9 Prozent mehr AU-Tage als im Bundesdurchschnitt erfasst (vgl. Tabelle 1 und Tabelle 3).

Im Vergleich zum Vorjahr sind in Thüringen die AU-Fallzahlen um 1,4 Prozent gesunken, während die Fehlzeiten um 0,9 Prozent leicht gestiegen sind (vgl. Tabelle 1).

Fehlzeiten auf Kreisebene innerhalb von Thüringen

Abbildung 1 auf Seite 5 zeigt eine bundeslandspezifische Darstellung der Fehlzeiten auf Kreisebene mit Einfärbungen von Kreisgebieten entsprechend der relativen Abweichungen der regional beobachteten Fehlzeiten von Fehlzeiten, die aufgrund der regionalen Geschlechts- und Altersstruktur nach bundesweiten Ergebnissen hätten erwartet werden können (vgl. Abschnitt zu indirekter Standardisierung im Methodenteil des Barmer Gesundheitsreports). Die 3-stelligen Zahlenangaben in Abbildung 1 entsprechen dabei der 3. bis 5. Stelle der amtlichen Gemeinde- beziehungsweise Kreisschlüssel und ermöglichen das Auffinden von Kreisbezeichnungen und Ergebnissen in der nachfolgenden Tabelle 2. Die Kombination aus der ersten und zweiten Stelle des Gemeindegeschlüssels kennzeichnet ein Bundesland. Sie ist für alle Kreise eines Bundeslandes identisch und ist daher für die Identifikation von Kreisen innerhalb eines Bundeslandes nicht erforderlich.

Thüringen ist unter den östlichen Bundesländern ein Bundesland mit einer noch relativ differenzierten regionalen Gliederung auf Kreisebene.

Offensichtlich wird mit der Darstellung in Abbildung 1, dass 2016 Erwartungswerte für Fehlzeiten in nahezu allen Kreisen Thüringens überschritten wurden. Überschreitungen bundesweiter Fehlzeiten um mehr als 30 Prozent ließen sich für die Kreise Sömmerda (Kreisnummer 16 068: +35,8%), Weimarer Land (Kreisnummer 16 071: +35,3%) und den Saale-Holzland-Kreis (Kreisnummer 16 074: +31,5%) ermitteln.

Dagegen lagen die Fehlzeiten in Jena (Kreisnummer 16 053) nur leicht über bundesweiten Erwartungswerten.

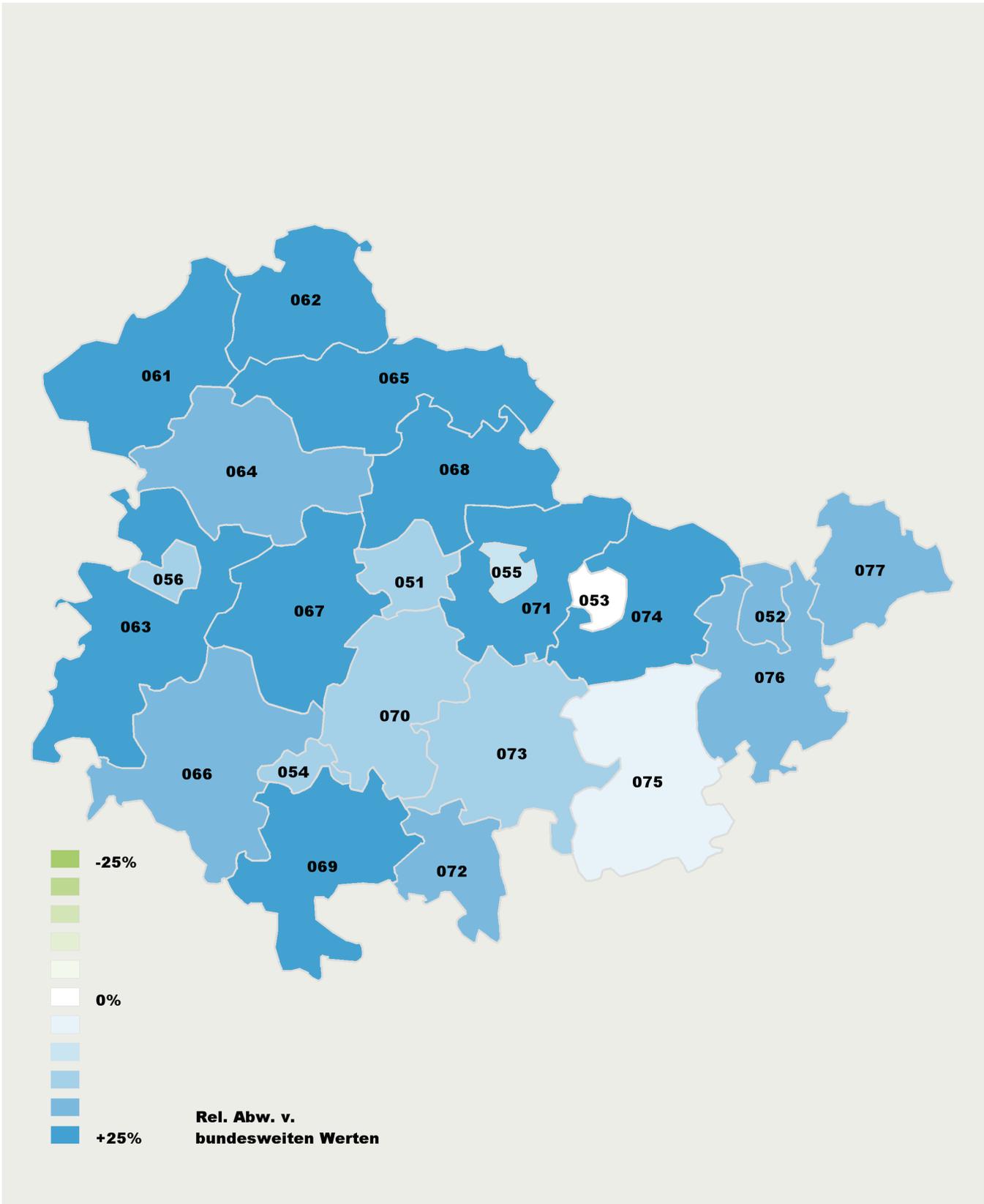


Abbildung 1 Relative Abweichungen der Fehlzeiten auf Kreisebene innerhalb von Thüringen 2016

Zifferangaben in der Abbildung: Kreisnummern ohne die führenden beiden Ziffern zur Bundeslandkennung (vgl. auch Tabelle 2 auf Seite 6 mit Kreisergebnissen).

Tabelle 2 Relative Abweichungen der AU-Fallzahlen und Fehlzeiten in Kreisen 2015, 2016

Kreis 16...	Kreise in Thüringen, Bezeichnung	VJ 2016	2015		2016	
			AU-Fälle	AU-Tage	AU-Fälle	AU-Tage
051	Erfurt	10.045	16,5%	14,6%	17,2%	13,9%
052	Gera	2.934	9,7%	19,6%	16,5%	19,8%
053	Jena	5.699	17,3%	1,1%	17,1%	1,7%
054	Suhl	1.887	24,3%	11,2%	24,4%	14,6%
055	Weimar	2.540	13,9%	9,0%	16,5%	11,4%
056	Eisenach	2.005	21,9%	18,0%	26,1%	16,6%
061	Eichsfeld	4.253	11,4%	21,0%	15,2%	25,3%
062	Nordhausen	4.510	22,5%	30,0%	23,5%	28,5%
063	Wartburgkreis	7.165	28,7%	29,5%	30,4%	29,6%
064	Unstrut-Hainich-Kreis	3.679	15,8%	19,3%	18,7%	21,7%
065	Kyffhäuserkreis	2.689	28,0%	27,8%	28,0%	24,7%
066	Schmalkalden-Meiningen	6.075	22,9%	15,7%	17,7%	22,2%
067	Gotha	5.783	15,9%	23,3%	18,2%	26,8%
068	Sömmerda	2.463	25,9%	29,3%	28,8%	35,8%
069	Hildburghausen	2.364	33,2%	33,7%	31,8%	29,7%
070	Ilm-Kreis	4.202	15,8%	18,1%	11,6%	16,1%
071	Weimarer Land	3.401	22,6%	20,7%	21,2%	35,3%
072	Sonneberg	2.643	21,5%	27,6%	15,4%	21,1%
073	Saalfeld-Rudolstadt	4.060	18,5%	13,6%	18,3%	13,5%
074	Saale-Holzland-Kreis	3.207	29,6%	18,8%	30,9%	31,5%
075	Saale-Orla-Kreis	2.208	5,3%	-0,4%	5,2%	6,8%
076	Greiz	3.099	4,7%	14,7%	8,0%	20,7%
077	Altenburger Land	2.602	13,4%	15,7%	10,0%	20,3%
AU-Fälle und -Tage je 100 VJ BUNDESWEIT			131	1.771	129	1.765

BARMER GEK 2015 und 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, indirekt standardisiert, relative Abweichungen regional beobachteter von den nach bundesweiten Ergebnissen strukturabhängig regional erwarteten Werten. Der Wert 0% resultiert bei Übereinstimmung, kleinere Werte bei Unterschreiten und größere Werte bei Überschreiten. Wohnortbezogene Zuordnung von Erwerbspersonen.

Diagnosen der Arbeitsunfähigkeit

Diagnosen liegen für Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen in Form von Diagnoseschlüsseln der „Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ in der 10. Revision – kurz „ICD10“ – vor (vgl. auch Erläuterungen im Anhang des Barmer Gesundheitsreports). In der ICD10 werden Krankheiten hierarchisch gegliedert. Die höchste Gliederungsebene der ICD10 umfasst insgesamt 22 Kapitel. Die entsprechend zusammengefassten Krankheiten werden oftmals auch als „Krankheitsarten“ bezeichnet. Auswertungen auf der Ebene dieser Krankheitsarten können einen grundlegenden Überblick zu Ursachen von Arbeitsunfähigkeiten geben.

Tabelle 3 zeigt regionale Ergebnisse zur Häufigkeit von Arbeitsunfähigkeitsfällen und Arbeitsunfähigkeitstagen je 100 Versicherungsjahre mit Zuordnungen zu einzelnen Krankheitsarten für Männer, Frauen und geschlechtsübergreifend sowie relative regionale Abweichungen der geschlechtsübergreifenden Kennzahlen von Vorjahreswerten und bundesweiten Werten.

Arbeitsunfähigkeitsfälle nach Krankheitsarten

Mit Abstand die meisten Arbeitsunfähigkeitsfälle werden regelmäßig unter der Diagnose von „Krankheiten des Atmungssystems“ erfasst. Zu „Krankheiten des Atmungssystems“ zählen insbesondere auch typische Erkältungskrankheiten. Den zweiten Rang bezogen auf die Fallhäufigkeiten belegen nach bundesweiten Auswertungen „Krankheiten des Muskel-Skelettsystems“, zu denen insbesondere diverse Erkrankungen des Rückens zählen. Von verhältnismäßig großer Relevanz im Hinblick auf die AU-Fallzahlen sind des Weiteren „Krankheiten des Verdauungssystems“, „Infektiöse und parasitäre Krankheiten“ und „Verletzungen“.

In **Thüringen** werden die bundesweit ermittelten AU-Fallzahlen besonders im Hinblick auf Krankheiten des Atmungs- und Verdauungssystems sowie bei Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems überschritten.

Fehlzeiten nach Krankheitsarten

Für die Fehlzeiten von Erwerbspersonen haben vier Krankheitsarten eine besonders große Bedeutung, namentlich „psychischen Störungen“, „Krankheiten des Atmungssystems“, „Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems“ sowie „Verletzungen“, wobei sich bundesweit die meisten Fehltag den „Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems“ zuordnen lassen. Typische Erkrankungen höherer Altersgruppen wie „Neubildungen“ und „Krankheiten des Kreislaufsystems“ spielen dagegen als Ursachen von Arbeitsunfähigkeiten im typischen Erwerbsalter noch eine vergleichsweise geringe Rolle.

Die insgesamt deutlich höheren Krankenstände in **Thüringen** resultieren dabei aus höheren Fehlzeiten in nahezu allen Erkrankungsgruppen. Fehlzeiten mit "Psychischen und Verhaltensstörungen" werden demgegenüber in Thüringen – aufgrund der verhältnismäßig geringen fallbezogenen Dauer der Krankschreibungen – in geringerem Umfang als nach bundesweiten Auswertungen erfasst.

Tabelle 3 Arbeitsunfähigkeit nach Krankheitsarten 2016 in Thüringen

ICD10-Diagnosekapitel	AU-Fälle je 100 VJ					AU-Tage je 100 VJ				
	Männer	Frauen	Gesamt	Gesamt VOR- JAHR	Gesamt BUNDES- WEIT	Männer	Frauen	Gesamt	Gesamt VOR- JAHR	Gesamt BUNDES- WEIT
Infektiöse und parasitäre Krankheiten	13,7	16,0	14,8	14,5	13,9	84	97	90	88	76
Neubildungen	2,4	3,7	3,0	2,8	2,0	77	133	103	97	84
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	3	4	4	5	3
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	1,0	1,1	1,0	1,0	0,8	18	25	21	23	14
Psychische und Verhaltensstörungen	5,7	11,2	8,2	7,9	7,4	237	434	328	306	335
Krankheiten des Nervensystems	3,4	5,7	4,5	4,2	3,2	61	63	62	62	47
Krankheiten des Auges	2,1	2,3	2,2	2,1	1,7	15	15	15	17	12
Krankheiten des Ohres	1,7	2,2	1,9	1,7	1,6	17	24	20	20	16
Krankheiten des Kreislaufsystems	4,8	4,7	4,8	4,5	3,3	140	94	119	104	79
Krankheiten des Atmungssystems	37,3	48,0	42,2	45,2	37,6	275	351	310	335	242
Krankheiten des Verdauungssystems	19,1	19,6	19,3	19,5	13,5	142	125	135	129	93
Krankheiten der Haut und der Unterhaut	2,5	2,4	2,4	2,3	1,8	38	29	34	39	24
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	24,3	20,9	22,8	22,7	18,6	516	437	480	480	394
Krankheiten des Urogenitalsystems	1,7	6,1	3,8	3,8	3,0	25	68	45	42	31
Schwangerschaft, Geburt	0,0	3,2	1,5	1,4	1,0	0	38	18	18	13
Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0	0
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	2	6	4	4	4
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde	6,1	9,1	7,5	7,5	7,1	54	80	66	64	58
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	14,3	9,0	11,9	12,1	10,2	309	189	254	250	210
Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0	0
Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen	1,0	1,6	1,3	1,2	1,4	25	33	29	28	29
Schlüsselnummern für besondere Zwecke	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0	0	0	1
Alle Diagnosen	141,5	167,3	153,4	155,6	128,6	2.039	2.247	2.135	2.116	1.765

BARMER GEK 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert; VJ: Versicherungsjahre.

Arbeitsunfähigkeitsfälle nach Einzeldiagnosen

Einzelne Erkrankungen im üblichen Sprachsinne werden typischerweise auf der Ebene 3-stelliger ICD10-Schlüssel differenziert. Tabelle 4 listet Diagnosen sortiert in der Rangfolge ihrer fallzahlbezogenen Relevanz nach bundesweit ermittelten Ergebnissen zum Jahr 2016. Bei einem überwiegenden Teil der Diagnosen handelt es sich um akute Erkrankungen und Beschwerden. Mit Abstand die meisten Arbeitsunfähigkeitsfälle entfallen auf die Diagnose „Akute Infektionen der oberen Atemwege“ (ICD10: J06).

Tabelle 4 Fallzahlrelevante Diagnosen regional und bundesweit 2016

AU-Fälle je 100 VJ ICD10-Diagnose	Thüringen			BUNDESWEIT		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
J06 Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege	19,1	22,7	20,7	16,8	19,7	18,2
M54 Rückenschmerzen	9,7	8,1	9,0	8,1	6,5	7,4
A09 Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs	7,1	7,8	7,4	7,0	7,2	7,1
K08 Sonstige Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates	7,3	7,6	7,5	4,1	4,4	4,2
B34 Viruskrankheit nicht näher bezeichneter Lokalisation	3,4	4,4	3,9	3,2	3,7	3,4
K52 Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis	4,2	4,3	4,2	3,2	3,2	3,2
J20 Akute Bronchitis	3,3	3,9	3,6	3,0	3,4	3,2
J40 Bronchitis, nicht als akut oder chronisch bezeichnet	1,9	2,4	2,1	2,3	2,7	2,4
F43 Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	1,8	4,0	2,8	1,6	3,1	2,3
J03 Akute Tonsillitis	2,4	3,4	2,8	1,5	2,1	1,8
Gesamt	141,5	167,3	153,4	120,4	138,2	128,6

BARMER GEK 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert; VJ: Versicherungsjahr.

Fehlzeiten nach Einzeldiagnosen

Tabelle 5 zeigt die zehn relevantesten Diagnosen aus dem Jahr 2016 in der Rangfolge der bundesweit zugeordneten Fehlzeiten. Unter den Diagnosen, auf die die meisten Fehlzeiten entfallen, finden sich regelmäßig „Depressive Episoden“ (ICD10: F32), „Akute Infektionen der oberen Atemwege“ (ICD10: J06) sowie „Rückenschmerzen“ (ICD10: M54).

Tabelle 5 Fehlzeitenrelevante Diagnosen regional und bundesweit 2016

AU-Tage je 100 VJ ICD10-Diagnose	Thüringen			BUNDESWEIT		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
F32 Depressive Episode	77	133	103	88	132	108
J06 Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege	120	146	132	94	116	104
M54 Rückenschmerzen	140	118	130	111	91	102
F43 Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	44	91	65	45	82	62
F33 Rezidivierende depressive Störung	28	59	42	33	58	45
M51 Sonstige Bandscheibenschäden	45	32	39	41	34	38
F48 Andere neurotische Störungen	16	48	31	22	44	32
M75 Schulterläsionen	40	29	35	34	28	31
A09 Sonstige und nicht näher bezeichnete Gastroenteritis und Kolitis infektiösen und nicht näher bezeichneten Ursprungs	33	36	34	30	31	30
M23 Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement]	41	25	34	30	20	25
Gesamt	2.039	2.247	2.135	1.681	1.864	1.765

BARMER GEK 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, einheitlich standardisiert; VJ: Versicherungsjahr.

Regionale Variationen von Fehlzeiten nach Krankheitsarten auf Kreisebene innerhalb von Thüringen

Der nachfolgende Abschnitt stellt für die vier relevantesten Krankheitsarten regionale Variationen der Fehlzeiten auf der Ebene von Kreisen in geschlechts- und altersstandardisierter Form dar.

Hingewiesen sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf, dass diagnosebezogene Ergebnisse zu Fehlzeiten auf Kreisebene immer mit einer gewissen Zurückhaltung interpretiert werden sollten. Dies gilt insbesondere für stark abweichende Werte in einzelnen Kreisen, die keinem erkennbaren regionalen oder inhaltlich begründbaren Muster folgen. Entsprechende Ergebnisse sollten ggf. vorrangig einen Anlass für weitergehende Analysen liefern.

Abbildung 2 bis Abbildung 5 auf den Seiten 11 bis 14 zeigen, hier in regionalspezifischen Kartenausschnitten, relative Abweichungen der Fehlzeiten nach Krankheitsarten in einzelnen Kreisen im Jahr 2016 von Werten, die bei der jeweils kreis-spezifischen Geschlechts- und Altersstruktur nach bundesweiten Ergebnissen hätten erwartet werden können („indirekt standardisierte Ergebnisse“). Über die in den Kartendarstellungen angegebenen Ziffernkennungen lassen sich kreisbezogene Einzelergebnisse aus Tabelle 6 auf Seite 15 zuordnen. **Thüringen** lässt sich nach dem amtlichen Gemeindegliederschlüssel, der im Sinne einer Bundeslandkennung immer mit den beiden Ziffern „16“ beginnt, in eine mittlere Anzahl von Kreisen gliedern.

Arbeitsunfähigkeiten mit Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems, erfahrungsgemäß oftmals im Zusammenhang mit Rückenbeschwerden, führten 2016 im weit überwiegenden Teil der Kreise Thüringens zu Fehlzeiten merklich über strukturabhängig erwarteten Werten. Im Kreis Weimar (Kreisnummer 16 055) dagegen wurden Erwartungswerte jedoch unterschritten.

Fehlzeiten mit psychischen Störungen waren in einem überwiegenden Teil der Kreise merklich geringer als strukturabhängig erwartet. Fehlzeiten oberhalb von Erwartungswerten waren aber ebenso für einige Kreise nachweisbar, insbesondere für die Kreise Eichsfeld, Nordhausen und Weimarer Land (mit den Kreisnummern 16 061, 16 062 und 16 071).

Krankheiten des Atmungssystems, erfahrungsgemäß oftmals Erkältungen, führten in allen Kreisen Thüringens zu vergleichsweise hohen Fehlzeiten.

Auch im Hinblick auf verletzungsbedingte Fehlzeiten konnten in Thüringen in nahezu allen Kreisen deutliche Überschreitungen von Erwartungswerten nachgewiesen werden. Im Kreis Erfurt (Kreisnummern 16 051) aber lagen die Fehlzeiten 2016 nur geringfügig über bundesweiten Werten.

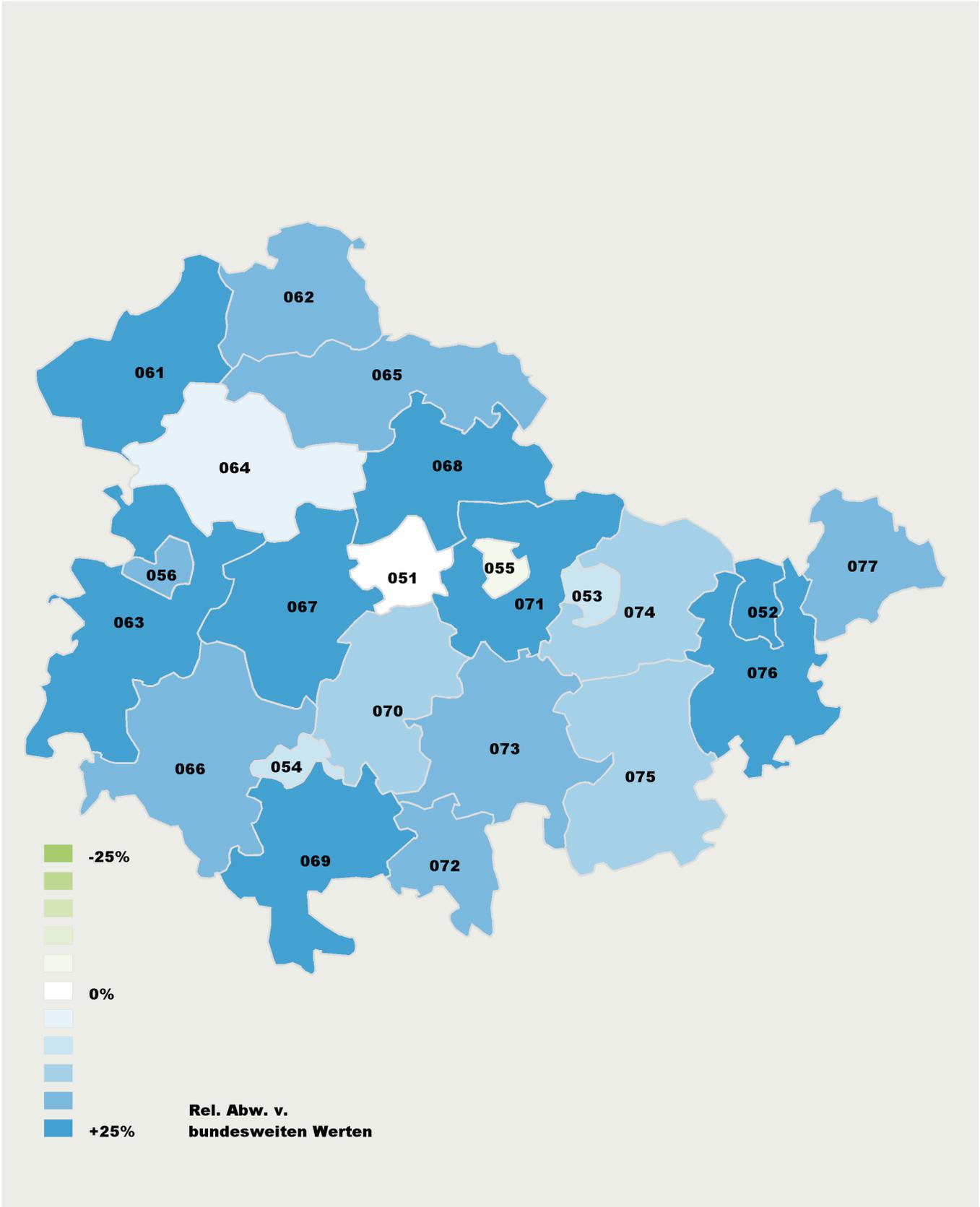


Abbildung 2 Arbeitsunfähigkeitstage je 100 Versicherungsjahre auf Kreisebene innerhalb von Thüringen 2016, Kapitel XIII – Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems

Zifferangaben in der Abbildung: Kreisnummern ohne die führenden beiden Ziffern zur Bundeslandkennung (vgl. auch Tabelle 6 auf Seite 15 mit Kreisergebnissen).

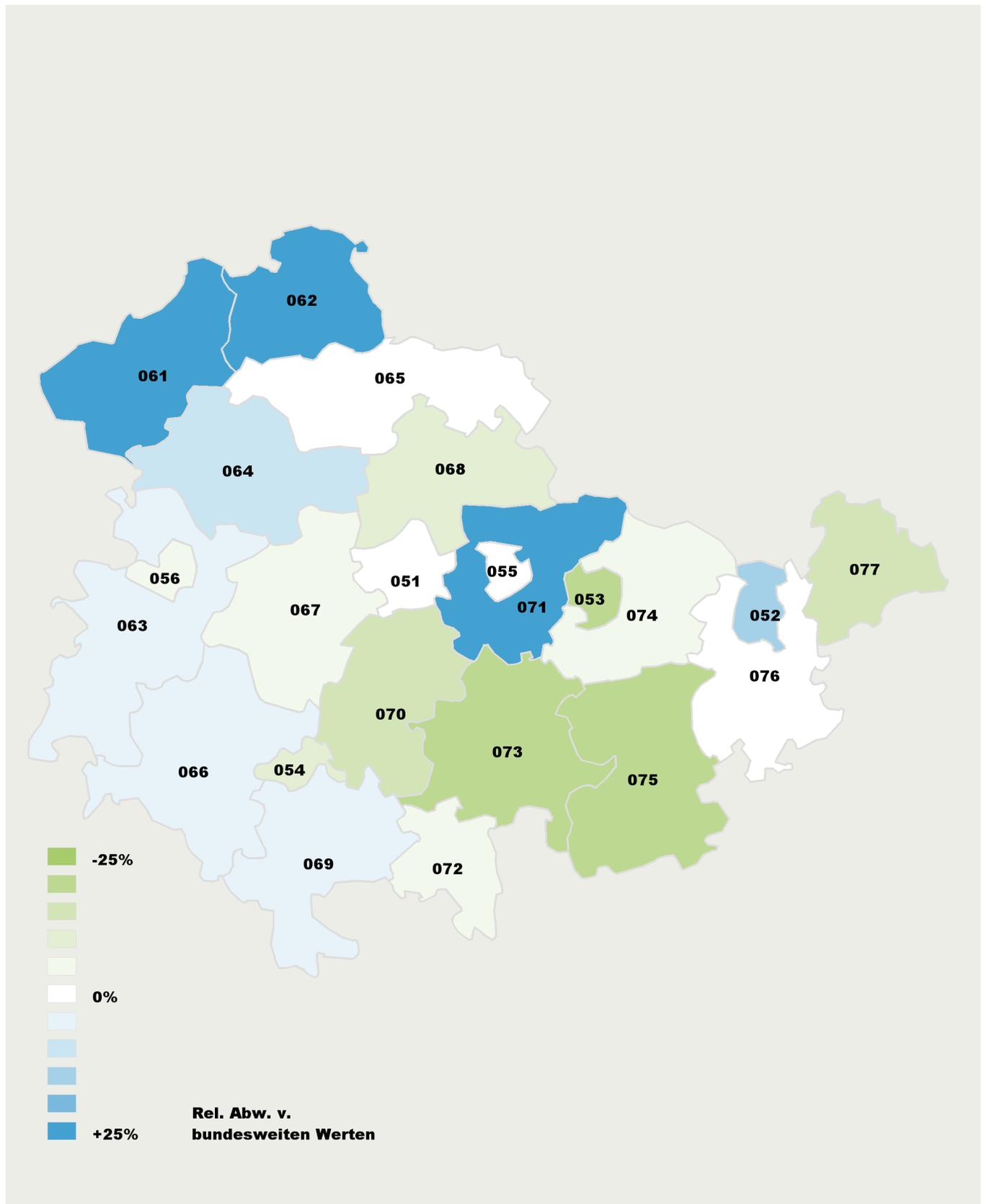


Abbildung 3 Arbeitsunfähigkeitstage je 100 Versicherungsjahre auf Kreisebene innerhalb von Thüringen 2016, Kapitel V – Psychische und Verhaltensstörungen

Zifferangaben in der Abbildung: Kreisnummern ohne die führenden beiden Ziffern zur Bundeslandkennung (vgl. auch Tabelle 6 auf Seite 15 mit Kreisergebnissen).

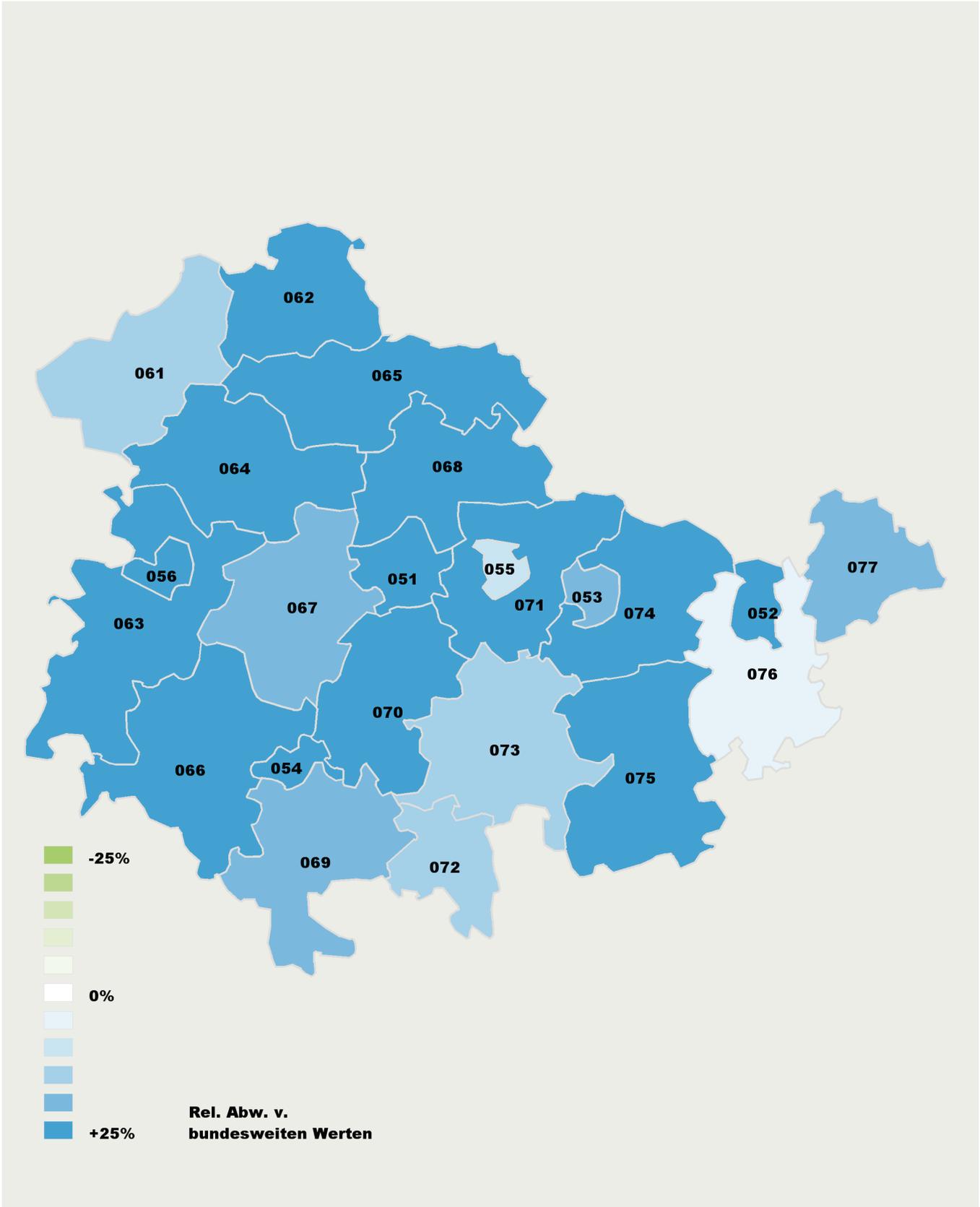


Abbildung 4 Arbeitsunfähigkeitstage je 100 Versicherungsjahre auf Kreisebene innerhalb von Thüringen 2016, Kapitel X – Krankheiten des Atmungssystems

Zifferangaben in der Abbildung: Kreisnummern ohne die führenden beiden Ziffern zur Bundeslandkennung (vgl. auch Tabelle 6 auf Seite 15 mit Kreisergebnissen).

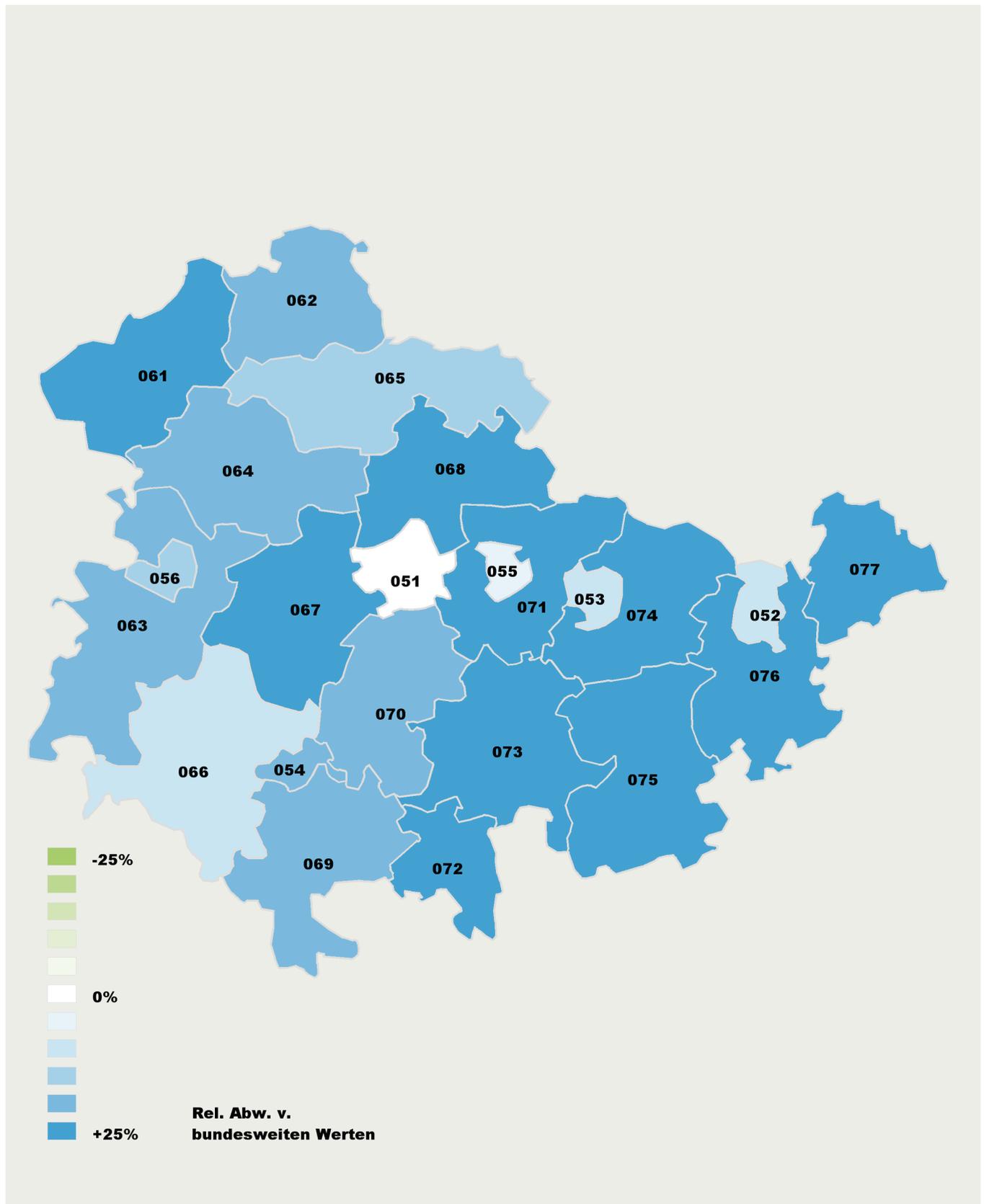


Abbildung 5 Arbeitsunfähigkeitstage je 100 Versicherungsjahre auf Kreisebene innerhalb von Thüringen 2016, Kapitel XIX – Verletzungen
 Zifferangaben in der Abbildung: Kreisnummern ohne die führenden beiden Ziffern zur Bundeslandkennung (vgl. auch Tabelle 6 auf Seite 15 mit Kreisergebnissen).

Tabelle 6 Relative Abweichungen der Fehlzeiten in Kreisen nach Krankheitsarten 2016

Kreis 16...	Kreise in Thüringen, Bezeichnung	V Psyche	X Atemwege	XIII Muskel-Skelett	XIX Verletzungen
051	Erfurt	0,5%	41,9%	1,9%	2,4%
052	Gera	17,4%	31,1%	25,4%	9,8%
053	Jena	-22,1%	21,1%	7,8%	10,5%
054	Suhl	-12,3%	22,7%	10,0%	19,9%
055	Weimar	1,5%	11,2%	-7,5%	5,9%
056	Eisenach	-6,8%	35,8%	21,3%	13,2%
061	Eichsfeld	25,7%	14,1%	30,8%	22,6%
062	Nordhausen	30,4%	31,4%	22,2%	20,6%
063	Wartburgkreis	4,1%	35,2%	36,2%	20,4%
064	Unstrut-Hainich-Kreis	11,1%	33,8%	6,2%	17,8%
065	Kyffhäuserkreis	-2,1%	32,3%	21,0%	13,5%
066	Schmalkalden-Meiningen	5,3%	23,1%	18,1%	9,4%
067	Gotha	-3,7%	19,3%	47,9%	27,1%
068	Sömmerda	-11,1%	52,3%	61,7%	42,0%
069	Hildburghausen	2,6%	19,2%	60,4%	17,5%
070	Ilm-Kreis	-16,7%	29,0%	14,4%	17,9%
071	Weimarer Land	28,2%	25,9%	24,9%	34,1%
072	Sonneberg	-3,4%	14,7%	19,7%	27,3%
073	Saalfeld-Rudolstadt	-19,6%	16,8%	19,7%	27,5%
074	Saale-Holzland-Kreis	-5,0%	30,9%	15,1%	66,8%
075	Saale-Orla-Kreis	-18,6%	26,8%	16,0%	27,9%
076	Greiz	2,0%	4,4%	25,7%	49,1%
077	Altenburger Land	-12,6%	19,4%	21,0%	29,3%
AU-Tage je 100 VJ BUNDESWEIT		335	242	394	210

BARMER GEK 2016, Erwerbspersonen, Altersgruppen 15 bis 64 Jahre, indirekt standardisiert, relative Abweichungen regional beobachteter von den nach bundesweiten Ergebnissen strukturabhängig regional erwarteten Werten. Der Wert 0% resultiert bei Übereinstimmung, kleinere Werte bei Unterschreiten und größere Werte bei Überschreiten. Auswertungen wohnortbezogen. Aufgeführte Diagnosekapitel der ICD10: **V** Psychische und Verhaltensstörungen; **X** Krankheiten des Atmungssystems; **XIII** Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes; **XIX** Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen.